

Die Ausstellung kann bis zum 24. August 2018 während der Öffnungszeiten der DAFG-Geschäftsstelle (Montag bis Freitag von 10:00 bis 17:00 Uhr) besucht werden.

Aus organisatorischen Gründen bitten wir um vorherige telefonische Anmeldung.

Die DAFG e.V. behält sich das Recht vor, Fotos oder Videoaufnahmen von Veranstaltungen in Medien wie Online-Portalen oder in Druckwerken wiederzugeben.



Dr. Wolf-Dieter Lemke

Promotion in Islamwissenschaften. Von 1984 bis 2006 wissenschaftlicher Mitarbeiter und Bibliotheksleiter der deutschen Orientinstitute in Beirut und Istanbul. Sammler historischer Fotografien und historischer Ansichtskarten aus der Islamischen Welt. Veröffentlichungen zur Fotografiengeschichte und zum Orientalismus.

Ausstellungseröffnung

26. Juni 2018, 18:30 Uhr

DAFG e.V.,
Friedrichstr. 185,
10117 Berlin

Eröffnung

Prof. Dr. Claus-Peter Haase
DAFG-Vizepräsident

Einführung in die Ausstellung
Dr. Wolf-Dieter Lemke

Um Anmeldung wird gebeten unter:

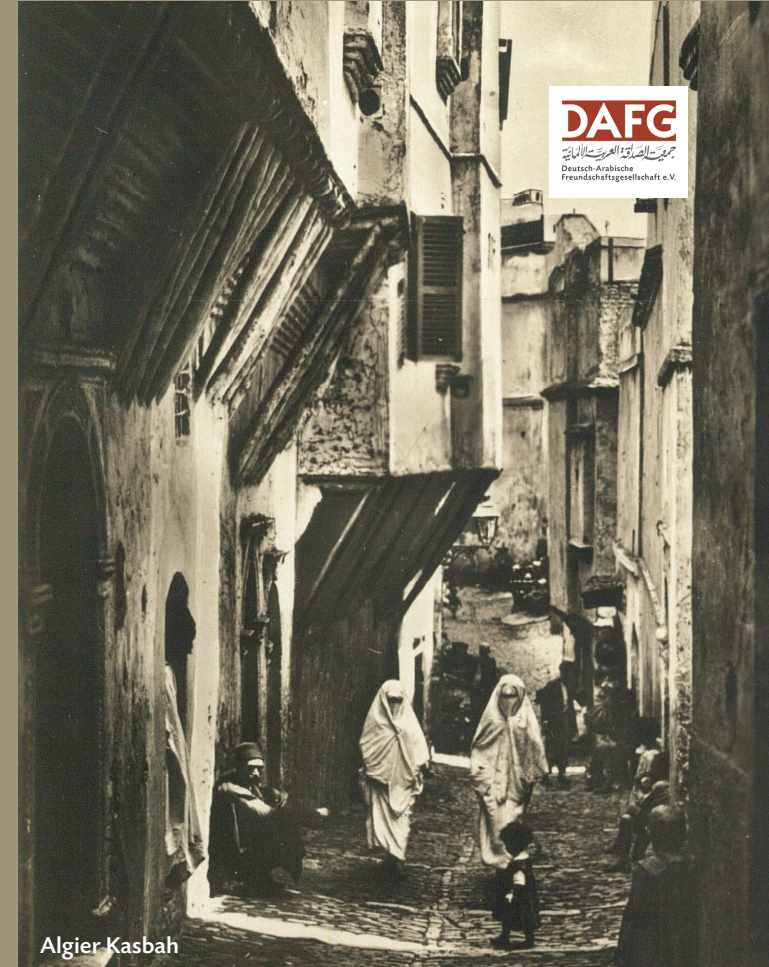
Telefon: +49-(0)30-2064 9413
Fax: +49-(0)30-2064 8889
E-Mail: dafg@dafg.eu



DAFG – Deutsch-Arabische Freundschaftsgesellschaft e.V.
Friedrichstr. 185
10117 Berlin
Telefon: +49-(0)30-2064 8888
Fax: +49-(0)30-2064 8889
E-Mail: dafg@dafg.eu
www.dafg.eu



www.facebook.com/dafg.eu



Metropolen der arabischen Welt auf alten Fotografien und Postkarten

26. Juni – 24. August 2018

Panoramique d'Alep



Metropolen der Arabischen Welt auf alten Fotografien und Postkarten

Mit der Erfindung der Fotografie im frühen 19. Jahrhundert entstand ein neues Medium der visuellen Welterschließung. Die neue Technik wurde begeistert aufgenommen, versprach sie doch realitätsgetreue Wiedergabe in nie gekannter Präzision und Fülle. Das persönliche und räumliche Umfeld ließ sich dokumentieren, ferne Länder rückten näher. Im Herbst 1839, wenige Monate nach der Vorstellung der neuen Technik, entstehen die ersten Aufnahmen von Ägypten und der Levante.

Die Länder des Mittelmeers bleiben auch fortan beliebte Ziele fotografischer Exkursionen: Politische und wirtschaftliche Interessen verlangten nach visueller Information, der bald einsetzende organisierte Massentourismus förderte den Wunsch, Abbildungen zu erwerben und weiter zu verbreiten.

Waren die ersten Fotografien nur technisch aufwendig herzustellen und somit recht teuer, so ermöglichten neue Reproduktions- und Drucktechniken bald günstigere Formate. Die Ausstellung zeigt Albuminabzüge, die von professionellen, auch einheimischen Fotografen für den Tourismusmarkt hergestellt wurden: extrem dünne Blätter, die auf Karton aufgezogen und zu Alben oder Portfolios zusammengestellt wurden.

Mit noch größerer Leidenschaft wurde das Sammeln von Ansichtskarten zu Ende des 19. Jahrhunderts betrieben. Gezeigt wird eine Auswahl aus einer großen deutschen Privatsammlung.

Die großen Städte der arabischen Welt fanden besonderes Interesse. Vorgestellt werden Gesamtansichten und Panoramen von Metropolen im Übergang in die Moderne.

Noch sind die in Jahrhunderten geformten alten Strukturen gut zu erkennen. Daneben treten aber schon moderne, westlich geprägte Elemente, die von den Reformbemühungen einheimischer Herrscher und wohlhabender Kreise oder den Eingriffen europäischer Kolonialmächte zeugen.

Deutlich wird dies vor allem bei den nordafrikanischen Städten. Neben den traditionellen, verwinkelten Kern treten die von Frankreich verantworteten Villes Nouvelles. Ein gutes Beispiel ist Algier mit seiner auf einem Hügel gelegenen Kasbah und der Neustadt mit ihren geradlinigen Boulevards und Hafenanlagen. Ähnliches gilt für Rabat, Tunis und später Tripoli.

Auch Kairos riesige tausendjährige Altstadt war um die Jahrhundertwende noch weitgehend unverändert. In ersten städtebaulichen Erweiterungen kamen neue Viertel in einheitlicher, neuzeitlicher Planung bis zum Nil und den Nilinseln hinzu.

Vergleichbares gilt für die bis 1918 noch unter osmanischer Regierung stehenden arabischen Metropolen: Damaskus, Aleppo, Beirut und Bagdad.

Besonders deutlich wird dies bei den Übersichtsaufnahmen von Damaskus. Noch ist die Lage inmitten einer Oasenlandschaft gut zu erkennen. Aber die Moderne manifestiert sich bereits in den geraden, überdachten Passagen nach europäischem Vorbild, die die Altstadt durchziehen.

Die Gärten sollten bald einer Neustadt weichen mit Verwaltungsgebäuden, Wohnhäusern, öffentlichen Plätzen und einer modernen Infrastruktur.

Die Modernisierungswelle erreichte auch Aleppo, dessen mittelalterlicher Kern um die Zitadelle aber erhalten blieb.

Beirut wurde zu einer modernen Hafenstadt ausgebaut. Einen Sonderfall bietet Bagdad. Die alte Kalifenstadt war zu einer osmanischen Provinzstadt fast ohne alten Kern herabgesunken, wie eine Luftaufnahme verdeutlicht. Erste städtebauliche Modernisierungsbemühungen erkennt man entlang des Tigrisufer.